

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 153 (1987)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Wer ist wer im Militär?

Von Ernst Wetter/Eduard von Orelli. 222 Seiten, 540 Personenbeschreibungen mit Bild und 90 Ämter- und Heereseinheits-Führungstabellen. Verlag Huber & Co AG, Frauenfeld. 1986. 48 Franken.

Die Geschichte unseres Wehrwesens seit der Gründung des Bundesstaates wird geprägt durch die Persönlichkeitsakzente der verantwortlichen Chefs und Kommandanten.

Das vorliegende Biographiewerk stellt mit Bild und Lebensdaten diese Verantwortungsträger und deren Tätigkeitsbereiche vor.

Die 540 Personenbeschreibungen erfassen lückenlos alle Kommandanten und Chefs der Schweizer Armee seit Beginn des Bundesstaates 1848 und des Bundesheeres seit 1875 bis und mit dem Jahre 1987.

Ergänzt wird der biographische Teil durch 90 Führungstabellen der Heereseinheiten und Bundesämter mit der zeitlich geordneten Folge derer Kommandanten und Amtsträger/Direktoren.

Das Werk ist für all jene eine wertvolle Fundgrube, die hinter blossen Namen präzise persönliche Daten suchen. Als neuartig konzipiertes Nachschlagewerk für historisch Interessierte füllt das Buch auf prägnante Art eine offensichtliche Lücke. wz

NSA – Amerikas geheimster Nachrichtendienst

Von James Bamford. 532 Seiten mit Abkürzungsverzeichnis. Orell Füssli Verlag, Zürich, 1986, Fr. 48.–

Aufgrund guter Beziehungen zu vermutlich ehemaligen Mitarbeitern der «National Security Agency» (NSA) ist es dem Autor nach mehrjähriger Arbeit gelungen, einen interessanten Einblick in diese bisher fast unbekannt Sicherheitsbehörde der USA zu geben. Das Buch gehört in die Reihe der bereits früher veröffentlichten Berichte über Nachrichten- und Geheimdienste, wie zum Beispiel CIA und KGB.

Bamford setzt sich in seinem ausserordentlich spannend geschriebenen Werk mit viel Fachkenntnis vor allem mit den Aktivitäten der technischen Nachrichtendienste auseinander, u. a. mit den manchmal fast rätselhaft anmutenden Methoden der modernen Chiffrierung und Dechiffrierung.

Das Buch macht aber deutlich, dass diese aufwendige nachrichtendienstliche Tätigkeit der NSA, in der heutigen hochtechnisierten Welt eine unausweichliche Voraussetzung für die Sicherheit eines modernen demokratischen Staates ist. Gu.

Die Legionen des Augustus

Von Marcus Junkelmann, Kulturgeschichte der Antiken Welt Band 35, Mainz: Philipp von Zabern, 1986.

Chur, Zürich und Windisch feierten 1986 ihr zweitausendjähriges Bestehen, das sie auf den epochalen Alpenfeldzug des Jahres 15 vor Christus zurückführen. Noch heute bezeichnen sich die Sprechenden von zweien unserer vier Nationalsprachen streng genommen als Römer: die Romands und die Romontschs. Angesichts derart nachhaltiger Bedeutung ist es erstaunlich, wie wenig über den Feldzug des Tiberius und des Drusus veröffentlicht worden ist. Die missliche Quellenlage allein vermag das kaum zu erklären, eher vielleicht das vielerorts festzustellende Gefühl, sich mit einer Besetzung zu beschäftigen sei unmoralisch. Da die Legionen 15 v. Chr. bis zur strategisch günstigen Flussgrenze der Donau vorstießen (Tiberius besuchte von der Bodenseegegend aus sogar die Donauquellen) interessieren sich auch österreichische und deutsche Historiker für den Alpenfeldzug.

Einer von ihnen, Marcus Junkelmann, legt nun ein Buch vor, das wohl auf Jahre hinaus das Standardwerk zum Thema bleiben dürfte. Die Ereignisse des Jahres 15 v. Chr. sind in den «Legionen des Augustus» so eingehend und so gut beschrieben wie die Quellen dies gestatten. Der Alpenfeldzug ist von Junkelmann zusammen mit wenigen Gefährten in rekonstruierter Originalausrüstung von Verona nach Augsburg nachvollzogen worden – eine beachtliche Marschleistung und ein wertvolles archäologisches Experiment. Das Werk präsentiert ausserdem das stehende Heer der frühen römischen Kaiserzeit, seine Bewaffnung und Ausrüstung sowie die damalige Praxis der Kriegführung. Ein für gewisse historiographische Verirrungen der jüngsten Zeit relevantes Detail: Junkelmann erwähnt mit vollem Recht auch die manuballista, die Armbrust, welche tausend Jahre vor der Gründung der Eidgenossenschaft bereits wohlbekannt war.

Wir können das Erscheinen dieses Buches nur begrüssen und ihm eine grosse Zahl aufmerksamer Leser wünschen!

Jürg Stüssi-Lauterburg

L'épée au bois dormant

Von Maurice Zermatten. 250 Seiten. Editions du Tamaris, Sion 1986. Fr. 29.–

Der Titel dieses Buches bezieht sich bildhaft auf das Wesen der Schweizerischen Milizarmee: Das «Schwert» unserer Bewährung schläft den «Dornröschenschlaf».

Maurice Zermatten, der Autor eines Werkes mit bisher über 50 Buchtiteln (Romane, Novellen, Theaterstücke, Biographien usw.), hält hier Rückschau auf seine

militärische Vergangenheit, von der Begeisterung der Knabenjahre über Rekrutenschule, Offiziersschule, Aktivdienste und die ganze Reihe von Schulen und Kursen bis hinauf zur Funktion eines Generalstabsobersten im Gebirgsarmee Korps. Der Leser wird dabei kaum neue militärische Erkenntnisse gewinnen. Aber er wird durch spannend erzählte Dienstleistungen in Bann gehalten. Zu den vielen strahlenden Höhepunkten des Buches gehören die aus dem Erlebnis des Augenblicks heraus gestalteten Begegnungen mit bedeutenden Heerführern. Namen wie Guisan, Gonard, Wille, Züblin und viele andere leuchten auf, deren Träger werden zum Leben erweckt, und dies auf durchwegs meisterhafte Art. H. Amstutz

Dokumente zur schweizerischen Neutralität seit 1945

Berichte und Stellungnahmen der schweizerischen Bundesbehörden zu Fragen der Neutralität 1945–1983.

Herausgegeben von Dieter Schindler unter Mitwirkung von Jürg Späni, Christoph Bubb und Urs Saxer. 481 Seiten, mit ausführlichem Sachregister. Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik, Band 9. Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1984. Fr. 68.–

Für die Nachkriegszeit waren bis anhin die Berichte und Stellungnahmen der Schweizer Bundesbehörden zu Fragen der Neutralität in zahlreichen Publikationen zerstreut und teilweise nur schwer greifbar; der kürzlich von Dieter Schindler, Professor für Völker-, Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Zürich, herausgegebene Dokumentenband schliesst diese Lücke in verdienstvoller Weise.

Im Mittelpunkt des Bandes steht das Verhältnis der Schweiz zu den Vereinten Nationen sowie zu europäischen und nicht universellen Organisationen. Im Hinblick auf die bevorstehende Volksabstimmung über den Beitritt der Schweiz zur UNO und die damit verbundene Diskussion über Vereinbarkeit von Vollmitgliedschaft und Schweizer Neutralitätspolitik verleihen diesem Buch besondere Aktualität. Es ist ein besonderes Verdienst dieser Publikation, neben den Berichten des Bundesrates und der Bundesversammlung auch Interpellationen, Kleine Anfragen und Postulate von Parlamentariern greifbar zu machen. Nebst dem Verhältnis der Schweiz zu multinationalen Organisationen beleuchtet dieser Dokumentenband die allgemeine Entwicklung der dauernden Neutralität und der Neutralitätspolitik. Ebenso finden Stellungnahmen des Bundesrates zu bedeutenden Ereignissen im Ausland Eingang in diesem Band, so etwa zur Verhängung des Kriegsrechts in Polen 1981 und anlässlich des Abschusses eines südkoreanischen Flugzeuges 1983.

Dieser Band vermag sehr deutlich aufzuzeigen, wie wenig sich unsere Aussenpolitik in grundsätzlichen Fragen verändert hat: In der Regel finden wir Anpassungen des in den Haager Abkommen von 1907 festgelegten Neutralitätsrechts an einer veränderten Umwelt. Als Konstante unserer Aussenpolitik dominieren das Abwägen, die Zurückhaltung und das Abwarten.

Philippe Grossen ■